



HÖGG
LIFTSYSTEME

Die Lift-Experten

**AUFZÜGE
TREPPENLIFTE
ROLLSTUHLLIFTE
SITZLIFTE**

HÖGG LIFTSYSTEME AG
Wilerstrasse 137
9620 Lichtensteig
071 987 66 80
www.hoegglift.ch

SWISS ENGINEERING +

Roth

Bedachungen Fassaden AG

Ebnat-Kappel / Nesslau
www.roth-bedachungen.ch

Toggenburg Solar



Die Solarprofis
www.swissolar.ch



Immer da, wo Zahlen sind.

Ihr Ansprechpartner
in allen Lebenslagen – die
Toggenburger Raiffeisenbanken

Bei den Toggenburger Raiffeisenbanken sind Sie mit Ihren finanziellen Angelegenheiten gut aufgehoben.

Raiffeisenbank Obertoggenburg Tel. 071 999 11 22
Raiffeisenbank Mittleres Toggenburg Tel. 071 987 30 30
Raiffeisenbank Unteres Toggenburg Tel. 071 982 77 00
Raiffeisenbank Neckertal Tel. 071 362 67 10

RAIFFEISEN



NISSAN
Innovation that excites

**AUTOMATISCH
BESSER!**

NEU: DER NISSAN MICRA **AUTOMAT** UND
DER NISSAN QASHQAI **4x4 AUTOMAT**.

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

Auto Baier AG
Degersheimerstr. 78 • 9100 Herisau
Tel.: 071 351 44 92 • www.auto-baier.ch

4 HEIMAT

13 EINE PRISE BRISI

14 TALAUF TALAB

6



Vielseitige Schauspielerin

Seraina Kobelt ermutigt als künstlerische Leiterin der nächsten Chössitheater-Eigenproduktion andere zum Theaterspielen. Selbst hat die Schauspielerin viel Erfahrung damit. Ein Porträt.

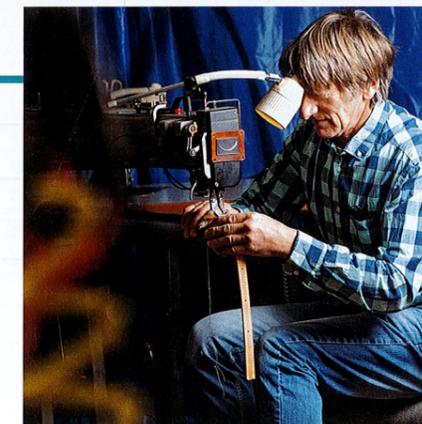
16



Schindelholz: Vom Wald an die Wand

Bevor Josias Ammann die Holzschindeln ans neue Wildhauser Schulhaus tackern kann, hat das Holz dafür eine lange Reise hinter sich. Unsere Reportage verfolgt den Weg vom Baum im Wald bis an die Hausfassade – und mittendrin die Holzfachleute, die mit neuen Ideen das alte Handwerk fördern.

28



Walo Ebneters Churfirsten-Rucksäcke

Hinter den handgemachten Rucksäcken von Walo Ebnetter steckt eine aufwendige Entwicklung und eine grosse Portion Heimatliebe des Bütschwilers Sattlers.

33 EN GUETE Restaurant Hörnli, Hemberg

34 ZUHAUSE Schwedenrot auf dem Winzenberg

40 WANDERN Eine Burgruine und ein Drahtsteg

47 AUSGEHEN

48 AUF DEM ROTEN STUHL Lucrezia Meier-Schatz



Seraina Kobelt wechselt zwischen Rollen auf und hinter der Bühne.

FACETTENREICHE ROLLENWECHSEL

Schauspielerinnen Seraina Kobelt ist für ihren Beruf weit gereist und rund zwanzig Mal umgezogen. In Lichtensteig hat sich die Toggenburgerin niedergelassen und führt jetzt ein Leben zwischen Muttersein und Bühnenprojekten – aktuell als künstlerische Leiterin bei der neuen Eigenproduktion des Chössitheaters. Katja Nideröst: Text & Bilder

Seraina Kobelt könnte abends in Finken ins Theater. Ein paar Treppenstufen hinunterhüpfen, und sie steht mitten im Chössitheater. Seit drei Jahren lebt die 37-jährige Wattwilerin zusammen mit ihrem Mann im obersten Stock der Alten Bahnhofhalle mit dem Theater im Parterre. Die Türen unten im Foyer sind bunt, die Werbeplakate für diverse

machen. Jede und jeder soll eine Figur auf verschiedene Weise austesten, kennenlernen und erforschen dürfen. Auch etwas über den Haufen werfen und wieder etwas Neues finden ist ein wichtiger Arbeitsprozess.» Erst wenn sie wisse, welche Personen mitspielen werden, könne man ein passendes Stück auswählen, sagt Seraina Kobelt. Es ist nicht das erste Mal, dass die Schauspielerin neben der Bühne die Fäden zieht. Bei Theaterproduktionen in Berlin sammelte sie Assistenzerfahrung und war Co-Regisseurin am Prenzelberg im Woesnerbrothers Theatersommer. In Wattwil versuchte sie Primarschüler fürs Theaterspielen zu begeistern. Die Erfahrung im Förderbereich der Schule sei gut gewesen. Heute findet sie es aber besonders schön, mit Leuten zu arbeiten, die aus eigener Motivation mitspielen wollen.

«Das Erschaffen von etwas ganz Eigenem ist wohl das Allerschönste, was es gibt.»

Seraina Kobelt

Veranstaltungen auch. Auf einem Aushang wird zur Informationsveranstaltung für die nächste Eigenproduktion eingeladen. Seraina Kobelt wird Regie führen und die künstlerische Leitung übernehmen. Für die Schauspielerin ist wichtig: «Wer Lust hat, darf mit-

Zur Bühne gedrängt

Im Restaurant des Chössitheaters stehen alle Bistrostühle umgedreht auf den Tischen. Die Putzfrau wischt den Boden und lässt sich durch das Gespräch nicht stören. Seraina Ko-



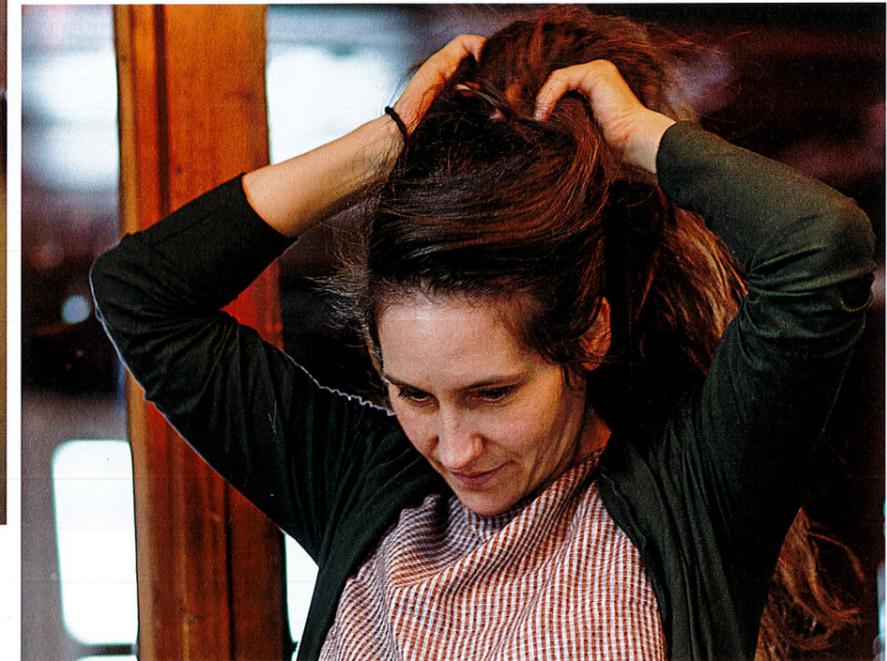
**«Seit es meine Tochter gibt,
bin ich nicht mehr auf der Suche
nach etwas Fehlendem.»**

Seraina Kobelt

belt kennt die Räumlichkeiten gut. Sie drückt automatisch die richtigen Lichtschalter, besorgt Tee und Kaffee. Sie setzt sich im gemütlichen Nebenraum an den Tisch, greift mit beiden Händen unter ihre hüftlangen Haare und knotet diese locker zusammen. Obwohl die junge Mutter momentan kaum Zeit für sich selber hat, wirkt sie aufgeräumt, entspannt, gelassen. Tochter Juna ist ein Jahr alt und bestimmt den Alltagsrhythmus der Fa-

milie. Die strukturierten Tage mit Kleinkind hätten bei ihr eine grosse Kreativität freigesetzt, stellt Seraina Kobelt fest. Dabei sei ihr Leben noch nie so streng gewesen wie jetzt. Sie schätze jede freie halbe Stunde im Zug. Vielleicht habe sie auch schlicht gelernt, die freibleibende Zeit sinnvoll zu nutzen. «Seit es meine Tochter gibt, bin ich nicht mehr auf der Suche nach etwas Fehlendem. Nur während meiner dreijährigen Schauspielausbildung in München fühlte ich mich ähnlich erfüllt wie jetzt. Damals war ich zwanzig, lebte in einem Dachzimmer, und das Leben unter Studenten in der grossen Stadt war grossartig.» Schon früh wollte sie Schauspielerin werden. Verwandte sind überzeugt, es sei der Serienstar Tony Danza aus «Wer ist hier der Boss?» gewesen, in den sie sich als Teenager verliebt habe. Er sei der Grund für ihre Berufswahl. Und anders, als viele glaubten, habe sich ihre Mut-

Zu Hause in der Alten Bahnhalle:
Im Chössitheater Lichtensteig
lebt und arbeitet die vielseitige
Schauspielerin.





ter Cilgia Kobelt von ihr mit dem Theatervirus anstecken lassen und nicht umgekehrt, ergänzt sie lachend.

Verschiedene Engagements

Zuerst absolvierte die Toggenburgerin auf Anraten der Eltern eine Lehre, damit sie quasi etwas in der Tasche habe, bevor sie auf die «brotlose Kunst» setze. Sie entschied sich für Restaurationsfachfrau. «Aber das war eine Arbeit, die ich vom ersten Tag an nicht mochte. Zum Glück dauerte die Ausbildung nur zwei Jahre.» Trotzdem jobbte sie als Studentin wie die Kolleginnen im Service. Nebenberufliches Einkommen sei in ihrer Branche oft überlebensnotwendig. Im Kulturkuchen von Berlin seien fehlende Finanzen ein Dauerthema gewesen, auch auf Seiten der Veranstalter. Mehrere Sommer lang hat Seraina Kobelt in Berlin gelebt, ist dort 240 Mal

aufgetreten, vor allem als Gretchen in Goethes Faust. Vier Jahre lang war sie auch fest angestellt beim Theater 58 in Zürich. Mit diesem Ensemble tritt sie weiterhin auf, dieses Jahr noch ein paar wenige Male mit «Der Al-

«Jede und jeder soll seine Figur auf verschiedene Weise austesten und erforschen dürfen.»

Seraina Kobelt

chimist», einer Bühnenversion des bekanntesten Werks von Paulo Coelho. Mehrmals hat Seraina Kobelt berufshalber in Zürich gelebt, ist mit dieser Stadt aber nie warm geworden. Ihrem Mann, einem Zürcher Unterländer, hat sie klar gesagt, dass sie nie nach Zü-



Erst informieren, dann improvisieren:
Regisseurin Seraina Kobelt mit
Darstellenden, die bei der nächsten
Chössitheater-Eigenproduktion mit-
wirken möchten.

rich ziehen werde. Wegen der kulturellen Möglichkeiten würde ihr ein Grosstadtleben behagen. Aber die Sehnsucht nach einem naturnahen Leben war grösser. So entschied sie sich für eine Rückkehr in die Heimat Toggenburg. Das war bereits 2012, und sie zog vorerst zurück ins Elternhaus. «Da ich bereits mit fünfzehn Jahren in einem Internat lebte, war es eigentlich sehr schön, so spät noch einmal zu Hause zu wohnen.»

Eigenes erschaffen

Gefühlmässig in der Region angekommen, folgte die Schauspielerin 2016 ihrem Drang, eine Eigenproduktion auf die Beine zu stellen. «Das Erschaffen von etwas ganz Eigenem ist wohl das Allerschönste, was es gibt», sinniert sie. Diesen Traum realisierte sie mit dem «Projekt Kuh – ein Alpenthiller». Sie schrieb die Handlung und übernahm auch gleich die

Hauptrolle. Es ging im Zweipersonenstück um die Beziehung zwischen Mensch und Tier, dargestellt in einer Komödie, in der unter anderem Kühe verschwinden und ohne Hörner wieder auftauchen. Inzwischen hat Seraina Kobelt eine weitere Geschichte geschrieben. Wieder liege ihr die Handlung sehr am Herzen. Diesmal geht es um die Beziehung zwischen Mensch und Erde. «Ich werde die Erde verkörpern, und der geht es in Zeiten des Klimawandels und vieler Umwälzungen schlecht. Sie steht vor einem Burnout.» Beschwingt erzählt Seraina Kobelt, es werde ein groteskes Einfrüstück mit sprechenden Himmelskörpern, die die Erde zu besänftigen versuchten. Zum Üben hat sie sich einen Atelierraum im neuen Rathaus für Kultur gemietet. So könne sie zu Hause die Türe schliessen, kurz Abstand gewinnen und, für sie sehr wichtig, den Austausch mit anderen Kulturmenschen pflegen.